

jedoch ist im Werk des Johann Christoph von Dreyhaupt eine Beschreibung der Kapelle erhalten geblieben. Der sächsische Gelehrte bezeichnet sie 1749 als Rotunde und führte gleichzeitig aus, dass über dem Eingang in alten Buchstaben der Text *Elisabetha Uladislai primi Regis Bohemiæ filia* eingemeißelt war⁵. Selbst wenn es sich offensichtlich um eine falsche Lesung oder um eine später verfälschte Überlieferung handelt, wird hier auf Wiprechts Frau und deren Vater, den ersten böhmischen König, angespielt⁶.

Böhmische Spuren in den Pegauer Nekrologien und Kalendarien

Die Brüder aus Pegau haben an den entsprechenden Todestagen sowohl für Vratislav als auch für dessen přemyslidische Verwandte gebetet, wie ein Klosternekrologium belegt, dessen vollständige Abschrift in einem Kodex von der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert erhalten geblieben ist⁷. Im Falle des Königs selbst wurde seine Großzügigkeit nicht vergessen: *XVIII Kal. Februari. Fratzizlaus rex. mille talenta pater fundatricis*. Es ist nicht sicher, ob in dem Eintrag zum 7. Januar ebenfalls an Vratislav erinnert wird (*Wurzlaus dux Boemie*). In dem Nekrologium fehlt weder der Eintrag mit dem Todesdatum seiner Frau († 1126) – *Zwatizlawwa regina. mater fundatricis nostre*, noch der Söhne: des vorzeitig verstorbenen Boleslav († 1091) – *Bolezlaus dux frater fundatricis nostre*, der böhmischen Herzöge Břetislav II. († 1100) – *Prelaw dux*, Bořivoj II. († 1124) – *Bortow dux frater fundatriis nostre* und Soběslav I. († 1140) – *Zobezlaus dux frater fundatricis nostre*, auch nicht des Nefen des Königs, des Brünnener Teilfürsten Ulrich († 1113) – *Vlricus dux frater fundatricis nostre*. Besondere Aufmerksamkeit widmet das Nekrologium selbstverständlich den Pegauer Gründern, Vratislavs Tochter

5) Johann Christoph von DREYHAUPT, *Pagvs Neletici et Nvdzici*, oder ausführliche diplomatisch-historische Beschreibung des zum ehemaligen Primat und Ertz-Stift [...] Herzogthum Magdeburg [...] 1. (Halle 1749) S. 933.

6) Zur Kapelle selbst KÜAS / KOBUCH, Rundkapellen (wie Anm. 3) S. 107–108.

7) Universitätsbibliothek Leipzig, Ms. 848; zur Handschrift vgl. Lukáš REITINGER, *Nekrologia kláštera Pegau. Pozapomenuté svědectví o Přemyslovcích (nejen) Kosmova věku*, in: *Proměna středověké Evropy raného a vrcholného středověku, Mocenské souvislosti a paralely*, hg. von Martin WIHODA / Lukáš REITINGER (2010) S. 372–415, dort S. 375–377. Zugänglich ist das Nekrologium nur in der veralteten Edition *Calendarium Pegaviense*, hg. von Io. Burchardus MENCKE, *Scriptores rerum Germanicarum praecepue Saxoniarum* [...] 2 (Lipsiae 1728) S. 117–156.